**Zeitschrift:** Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen

**Herausgeber:** Verein Aktiver Staatsbürgerinnen

**Band:** 11 (1955)

**Heft:** 1

**Artikel:** Die Frauen des 84. Kongresses : Amerika zählte 18 weibliche Abgeordnete

**Autor:** A.D.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-845472

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Die Verschwörung gegen die Frau am Steuer bleibt aber nicht auf die Automobilisten allein beschränkt. Die ganze Männerwelt beteiligt sich daran. Wenn ein Mann seinen Wagen auf einem engen Raum parkieren will, findet sich bestimmt ein Passant, der ihm durch Zeichengebung behilflich ist. Versucht eine Frau dasselbe, so werden die Passanten auch anhalten, aber nicht um zu helfen, sondern um sich zu amüsieren. Mit breitem Grinsen auf den Gesichtern warten sie hoffnungsvoll auf das Einhängen der Stosstangen oder das Aufkratzen der Kotflügel. Wenn es geschieht — und welche Frau wird durch diese Massenhypnose nicht beeinflusst — schauen sie sich verständnisvoll an, zucken mit den Achseln und gehen weiter, indem sie hörbar murren: „Frau am Steuer".

Nur ganz wenige Frauen haben diese Verschwörung mit Erfolg bekämpft. Trotz aller Hindernisse haben sie sich als derart geschickte Fahrerinnen erwiesen, dass selbst Männer an ihrer Fahrweise nichts zu kritisieren haben. So wenden sie die Situation rasch zu ihren Gunsten und erweisen diesen Frauen überschwängliche Bewunderung, während sie allen gewöhnlichen Fahrerinnen aus ihrem Bekanntenkreis den phantastischen Ausnahmefall solcher Erscheinungen betonen.

Das Ergebnis ist schliesslich folgendes: Wenn Sie eine Frau sind, müssen Sie entweder selbstbewusst und energisch genug sein, um am Steuer die Männer zu ignorieren, oder Sie müssen die ganze Sache aufgeben, den Mann fahren lassen und sich der Ruhe erfreuen.

---

### Die Frauen des 84. Kongresses

## Amerika zählte 18 weibliche Abgeordnete

Der Ausgang der Wahlen zum 84. amerikanischen Kongress hat gezeigt, dass sich die politische Aktivität der amerikanischen Frauen immer mehr durchsetzt. Der weibliche Anteil an der parlamentarischen Volksvertretung erreicht mit den jetzt in den Kongress einziehenden 17 Frauen einen in der Geschichte der amerikanischen Legislative noch nicht dagewesenen Höchststand. In diesem Zusammenhang verdient die Feststellung Interesse, dass sich unter diesen 17 weiblichen Abgeordneten alle 13 Frauen befinden, die als bisherige Kongressmitglieder auch für den neuen Kongress kandidierten. Einen weiteren parlamentarischen Erfolg erzielten die amerikanischen Frauen insofern, als für die restlichen zwei Monate der Legislaturperiode des 83. Konngresses eine republikanische Abgeordnete von Nebraska in den Senat einzieht, was die Zahl der Frauen im Kongress auf 18 erhöht.

Seit im Jahre 1917 als erste Frau Jeanette Rankin aus Montana in den Kongress gewählt wurde, hat die politische Mitarbeit der Frauen ständig an Bedeutung gewonnen. 1952 lag z. B. die Wahlbeteiligung der

Frauen um 39 Prozent höher als bei den Wahlen von 1948. Welchen Einfluss die Frauen auf die Politik ausüben können, geht aus der Tatsache hervor, dass es in den Vereinigten Staaten schätzungsweise zwei Millionen mehr wahlberechtigte Frauen als Männer gibt.

Weit gefehlt wäre es anzunehmen, dass es in den Vereinigten Staaten so etwas wie eine, besonderen Interessengruppen dienende en-bloc-Wahl der Frauen gäbe. In den beiden grossen politischen Parteien Amerikas, der Demokratischen und der Republikanischen, liegen eine erhebliche Anzahl der Aemter in örtlichen und nationalen Parteiausschüssen in den Händen von Frauen, die das Parteiprogramm mitplanen und durchführen helfen.

Ausser den 18 Frauen, die in diesem Monat in den Kongress gewählt worden waren, sind heute 303 Amerikanerinnen Mitglieder der Legislative von 45 Einzelstaaten, im Vergleich von nur 40 Staaten im Jahre 1951. Ueber 30 Frauen in 21 Staaten bekleiden wichtige führende Aemter.

Bei weitem am grössten jedoch ist die Zahl jener Frauen, die mit Positionen in Land- und Stadtbezirken betraut wurden. Dies sind z. Zt. 21 000 Amerikanerinnen. Sie arbeiten als Sekretäre, Schatzmeister, Sprecher, Richter, öffentliche Verwalter oder als Mitglieder in Aufsichtsräten und Direktorialausschüssen. In kleineren Landstädten steigt zusehends die Zahl der weiblichen Bürgermeister, der Stadträte und der weiblichen Referenten der kommunalen Erziehungs-, Gesundheits- und Sozialfürsorgeämter.

Die erste Frau im US-Senat war die 1922 vom Gouverneur von Georgia für kurze Zeit ernannte Mrs. Rebecca Felton. Die erste für dieses Amt vom Staate gewählte Frau dagegen die Demokratin Hattie Caraway, die 1933 Arkansas im Senat vertrat und während ihrer Amtszeit zahlreiche Gesetzesanträge eingebracht hat, davon an einem einzigen denkwürdigen Tag allein 43. Hattie Caraway war darüber hinaus die erste Ausschussvorsitzende im Senat und die erste Frau, die je einen Ausschuss leitete.

Im Repräsentantenhaus gebührt die Ehre „der Ersten" Mrs. Jeanette Rankin, die eine erste Amtszeit von 1917—1919, eine zweite von 1941 bis 1943 ableistete. Sie gehörte 1917 zu jenen Abgeordneten, die gegen eine Kriegserklärung an Deutschland stimmten, und 1941, als dieselbe Frage zur Debatte stand, gab Mrs. Rankin die einzige Nein-Stimme ab.

Die stürmischste Karriere im Kongress hatte die dem liberalen Flügel der Demokraten angehörende Mary T. Norton aus New Jersey zu verzeichnen. In den 26 Jahren ihrer Amtszeit im Kapitol hatte man sie als die „battling Mary" (die kämpfende Marie) kennengelernt.

Die Frau mit den meisten Dienstjahren im Repräsentantenhaus ist Mrs. Edith Nourse Rogers aus Massachusetts, die demnächst ihr 30. Jahr im Kapitol vollenden wird. Sie ist eine jener Kandidatinnen, die kürzlich erneut im Amt durch die Wiederwahl bestätigt worden ist.

Ebenfalls wiedergewählt wurde Mrs. Frances Bolton, die republikanische Vertreterin Ohios im Repräsentantenhaus. Während ihrer ersten Amtsperiode im Jahre 1940 trat sie erfolgreich für die Gleichstellung der Frauen sowie die Verbesserung der gesundheitlichen, erzieherischen und sozialen Betreuuung der Bergarbeiter ein. Sie ist Mutter von drei Söhnen, von denen einer, Oliver P. Bolton, ebenfalls im 83. Kongress seinen Heimatstaat vertrat.

Die einzige für eine volle Amtszeit von sechs Jahren wiedergewählte Frau im Senat ist die Republikanerin Margaret Chase Smith aus Maine. Sie, die zuerst Lehrerin, dann Direktorin einer Telefongesellschaft und selbständige Geschäftsfrau war, steht seit 1930 im politischen Leben.

Die Staatsbürgerin (Berlin, Dez. 1954). A D.

---

## BSF-Nachrichten

Fräulein Helene Gabriel, Fürsprech, hat ab 1. September 1954 als Nachfolgerin von Frau Dr. M. Bohren-Hoerni, Anwalt, die Leitung unserer Abteilung Frauenberufe und die Bearbeitung aller juristischen und Versicherungsfragen übernommen.

### Kranken- und Mutterschaftsversicherung

Die Arbeitsgemeinschaft der Frauenverbände für die Kranken- und Mutterschaftsversicherung hat eine „Orientierung über den Vorentwurf zu einem Bundesgesetz über die Kranken- und Mutterschaftsversicherung" in deutscher und französischer Sprache herausgegeben. Sie will damit Frauenvereinen und allen an dieser Frage interessierten Kreisen die nötige Aufklärung über diesen Gesetzesentwurf geben. Es wurden ausserdem zwei Referentinnenkurse durchgeführt, einer am 6. Oktober in Bern, der andere am 14. Oktober in Lausanne. — Der BSF hat am 2. und 15. Oktober seinen Mitgliedverbänden den von der Arbeitsgemeinschaft ausgearbeiteten Fragebogen zugestellt und sie ersucht, sich bis Ende November zum Gesetzesentwurf zu äussern. Auf Grund dieser Antworten werden wir unsere Vernehmlassung an das Bundesamt für Sozialversicherung formulieren.

---

*Redaktion: L. Lienhart, Rebbergstrasse 33, Zürich 37, Telefon 42 28 94*
*Inserate an: A. Moos, Buchdruckerei, Zürich-Höngg, Ackersteinstr. 159, Tel. 56 70 37*
*Anmeldungen von Abonnenten und Adressänderungen, auch Angabe von Adressen für Probenummern erbeten an:*
*Frau Pia Kaufmann, Büchnerstrasse 26, Zürich 6, Telefon 26 24 74*
*Postcheckkonto des Frauenstimmrechtsvereins Zürich No. VIII 14151*